

Die „Volkstimme“  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Feiertagen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Friedr. Bahle, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil sowie  
für die Rubrik „Zur Lokalfrage“  
verantwortlich:  
Carl Lankau, Magdeburg.  
Verlag von W. Harbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Druck von E. Arnoldt,  
Magdeburg.  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Magdeburg, Schmiedehoffstraße 5 u. 6. Motto: Die Wissenschaft und die Arbeiter  
Ferdinand Lassalle.

Pränumerande zahlbarer  
Abonnementspreis:  
Bieteljähr. inkl. Dringelbogen  
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.  
inkl. Bestellgebühr,  
Eingelne Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
Zeitungsliste Nr. 7085.  
Inserionsgebühr 15 Pf.  
Arbeitsmarkt 10 Pf.  
für die gewöhnliche Zeile.

No. 117.

Magdeburg, Dienstag, den 21. Mai 1895.

6. Jahrgang.

## Erziehung zur Arbeit.

Abgeordneter v. Schenkendorff und Genossen haben im preussischen Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, betreffend die Förderung der körperlichen und werktätigen Erziehung in den Schulen wie in den Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren. Derselbe ist einer Kommission überwiesen, welche ihn in zwei Plenar-Sitzungen und in einer Sitzung der dazu ernannten Subkommission eingehend beraten hat.

Bei diesen Beratungen ist die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, dem Abgeordnetenhaus nachstehende Beschlusfassung zu unterbreiten:

„Das Haus der Abgeordneten erkennt die bisherige Fürsorge der Unterrichtsverwaltung für körperliche Erziehung und werktätige Unterweisung der Jugend an und spricht die Erwartung aus,  
1. daß sie der Pflege von Leibesübungen und Jugendspielen auch fernerhin ihre anausgesetzte und volle Aufmerksamkeit zuwenden werde;  
2. daß sie den Handfertigkeitsunterricht bezw. die hauswirtschaftliche Unterweisung an Orten, wo das Bedürfnis vorhanden ist oder schon zu zweckentsprechenden Einrichtungen geführt hat, bei Unvermögen der Gemeinden auch durch vermehrte Aufwendung von Staatsmitteln, kräftig fördern und unterstützen werde.“

Dieser Beschluß besagt nicht viel und entspricht auch nicht ganz der Absicht, die dem Antrag Schenkendorff zu Grunde lag, aber er ist doch noch besser, als er bürgerlicher Beschränktheit entsprechend hätte sein können, vor allem besser wie eine vollkommene Abweisung des Antrages.

Die Breslauer Morgenzeitung meint, von der Kommission vorgeschlagene Beschluß zeige doch das Ziel, welches in Zukunft bei dem Unterrichte in der körperlichen und werktätigen Ausbildung unserer Jugend ins Auge gefaßt und erstrebt werden soll. Das ist nun gerade durchaus nicht der Fall. Der vorgeschlagene Beschluß ist so inhaltslos und gedankenleer wie nur irgend möglich und beweist, daß die Kommission des Abgeordnetenhauses entweder keine Ahnung hat von dem Ziele, welchem die Bewegung für den sogenannten Handfertigkeitsunterricht zustrebt, oder daß sie sich ängstlich davor hütet, diese ihre Erkenntnis zu verraten.

Betzteres ist auch wahrscheinlich bei der Redaktion der Morgenzeitung ebenso der Fall, wie bei dem Abgeordneten v. Schenkendorff, welcher in der Kommission aber doch wenigstens zu erkennen gegeben hat, daß er mit seinem Antrage nicht gänzlich im Dunkeln tappt, daß er viel mehr weiß und will, als die Kommission in ihrem Beschlusse zu erkennen gegeben hat.

Bei der Kommissionsberatung hob er nämlich hervor, daß die Entwicklungsrichtung, in welcher sich der Unterricht bis jetzt bewegt hat, eine einseitige, nur auf die formale Geistesbildung gerichtete sei; die Schule trage vorwiegend einen formalen Charakter, und es sei die Schule in ihrer Anpassung an das Leben durch die rasche und vielseitige Entwicklung desselben bereits überholt. Auch ständen wir andern Staaten gegenüber im Rückstande. Durch den Handfertigkeitsunterricht soll eine Erziehung zur Arbeit erstrebt werden. Diese Art der Erziehung mache den Sinn für Beschäftigung lebendig und entwickle den Thätigkeitstrieb.

Die Frage des Handfertigkeitsunterrichts und der damit in Verbindung stehenden Förderung der Jugendspiele sei eine wichtige Frage der Volkserziehung, betreffend welcher das Ausland vornehmlich in Anbetracht der staatlichen Unterstützung dieses Unterrichtszweiges weit voraus sei.

Preußen stände hierbei erst an zwölfter Stelle. In Hinsicht auf die Förderung des Handfertigkeitsunterrichts für die schulpflichtige Jugend ergiebt sich folgendes Bild:

Finland. Durch Gesetz eingeführt seit 1856, obligatorisch in den Stadt- und Landschulen.

Rußland. Vom Senate gefördert seit 1884. Die Kosten werden vom Staate bestritten.

Norwegen. Durch Schulgesetz obligatorisch in allen hiesigen Volksschulen, wahlfrei auf dem Lande.

Schweden. Nicht durch Gesetz obligatorisch, aber thatsächlich überall eingeführt, hauptsächlich unterstützt.

Frankreich. Obligatorisch für alle Volk- und Bürger-schulen seit 1882.

England. Fakultativ, aber staatliche Unterstützung und Aufsicht, geregelt durch Verordnung.

Schweiz. Der Bund unterstützt namentlich die Lehrerbildung in freien Kurzen.

Belgien. Fakultativ, aber vom Staate, von den Provinzial-Verwaltungen und von den Kommunen unterstützt.

Rumänien. Obligatorisch nach dem Gesetz von 1893.

Nordamerika. Fakultativ, in den verschiedenen Staaten der Union verschieden betrieben, weit verbreitet. Hauptsächlich unterstützt von den Städten.

Argentinien. In die Landes- und Provinzialgesetze als Unterrichtsgegenstand aufgenommen, wird als manubellisches Unterrichts-mittel angesehen.

Ferner ist der Handfertigkeitsunterricht fakultativ, aber vom Staate und von den Kommunen unterstützt in Dänemark, Holland, Desterreich, Ungarn, Sizilien, Siebenbürgen, Kroa-tien, Bulgarien, Serbien, Italien, Sargenburg, Chile, Brasilien, Japan.

In Deutschland steht der Handfertigkeitsunterricht außerhalb der Schule und ist zumeist Privatunternehmung, die von der einen oder anderen Seite her unterstützt wird. Ins Unterrichts-gesetz aufgenommen nur in Baden, als fakultatives Schulfach, seit 1892. Die meiste Unterstützung finden die Pflegestätten des Handfertigkeits-Unterrichts außerdem in Sachsen, Anhalt, Hessen, in Elsaß-Lothringen, in den thüringischen Staaten und in Preußen. Eine neuerdings aufgenommene, bis 1894 reichende Statistik ergab für Deutschland 464 Handfertigkeits-schulen, von welchen 292 auf Preußen entfallen.

In den Lehrerseminaren ist der Handfertigkeits-Unterricht obligatorisch eingeführt, in Norwegen, Frank-reich, Rumänien, der Schweiz und Argentinien. Fakultativ ist er in allen Seminaren von Belgien, Holland, Dester-reich-Ungarn, Kroatien, Italien, Bulgarien, Spanien, Eng-land, Nordamerika, Uruguay, Chile, Brasilien und Japan. In Deutschland wird dieser Unterricht nur in einer An-zahl Seminaren fakultativ betrieben, nämlich in Sachsen, Baden und Hessen und dann auch in Anhalt, Elsaß-Loth-ringen, den thüringischen Staaten, Württemberg und Preußen.

Man sieht also, daß die Bewegung für den Hand-fertigkeits-Unterricht bereits so ziemlich die ganze zivilisierte Welt ergriffen hat, und das will umsomehr bedeuten, als sie, abgesehen von vereinzelter im Grunde unwesentlichen Vorläufern, noch nicht ein Menschenalter, d. h. noch nicht volle dreißig Jahre alt ist.

Um die Angelegenheit, soweit sie uns angeht, sofort auf die geistige Höhe zu erheben, die ihr gebührt, sei nur kurz bemerkt, daß es sich hier um nicht mehr und nicht weniger handelt, als um eine — vorläufig freilich noch sehr bescheiden und schüchtern auftretende, nur in schwachen Keimen vorhandene — Revolution des gesamten Unter-richtswesens.

Erziehung und Unterricht sind nämlich immer der Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen und staatlichen Verhältnisse. Die Schule, wie sie heute ist, hat die gegen-wärtige bürgerliche Gesellschaft zur Voraussetzung und ist deren Produkt, ebenso wie das mittelalterliche Erziehungs- und Unterrichts-wesen der entsprechende Ausdruck war für die feudale, hierarchische und zünftige Gesellschaft und wie das Unterrichts-wesen der Staaten des sogenannten klassischen Altertums den Ausdruck der auf Sklaverei gegründeten Gesellschaft darstellte.

Wie die Entwicklung des Bürgertums Hand in Hand ging mit dem sozialen Verfall des Adels und der Geis-tlichkeit und wie neben der Verkündigung der Menschen-rechte durch die große französische Revolution die Ver-kündung der Geistesbildung aller Menschen einherging, so geht mit dem Emporkommen des Proletariats, des hehberaubten arbeitenden Volkes zum wichtigsten und schließlich herrschenden Stande der zunehmende Verfall des Bürgertums Hand in Hand, und in gleichem Schritt und Tritt mit diesem Verfall erobert sich der Handfertigkeits-unterricht auch den ihm gebührenden Platz als Grund-lage und Kern des gesamten Erziehungs- und Unterrichts-wesens.

## Politische und volkswirtschaftl. Heberstadt.

Von konservativer Seite wird bestritten, daß einige preussische Herrenhäuser einen Antrag auf **Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts** planten; nur die Kreuzzeit-giebt zu, die Frage „möge“, wie vieles andere, in ver-traulichen Kreisen besprochen worden sein“. Angeblich zeigt sich aber die konservative Fraktion abgeneigt, in dieser Sache etwas zu thun. Die Volkszeitung fragt: Warum denn plötzlich so schüchtern, da doch die Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts nebst der künstlichen Hinauf-schraubung der Getreidepreise der brünstigste Wunsch des Agrariertums ist? Oder glaubt man, man dürfe die Be-arbeitung der öffentlichen Meinung zunächst getrost den waderen Nationalliberalen überlassen? Ein Kalkül, das auf echter Junkerschlaueit beruht! Denn in Wahrheit be-sorgen in dieser Beziehung die Organe des nationalliberalen Großunternehmertums die Geschäfte der Reaktion mit rührendem Eifer. Geht das so fort, so brauchen sich die Konservativen nur in das von den gefälligen National-liberalen zurechtgemachte Bett zu legen. Sie haben gut leugnen, daß sie nichts Arges im Schilde führen! Nur müssen nicht einige konservative Deutchen bereits zu offen und zu dreist mit dem Staatsstreichgedanken sich prostituieren haben.

**Fester Kurs.** Das Freitag verweigerte Anschläge der Pfafate zu einer Volksfeier aus Anlaß der Ablehnung der Umsturzvorlage wurde Sonnabend genehmigt.

Die **Maßregelung eines Geislichen** in Bommern, welche kürzlich die Protestantenvereins-Korrespondenz ge-meldet hatte, wird vom Volk bekräftigt. Es handelt sich um den Pastor Rod-Triegel, Synode Greifenberg, be-rieholte der Maßregelung nach Heinrichsdorf, Synode Tempelberg, verurteilt worden ist. Rod war der Guts-

besitzer von Greifenberg und Umgegend bester Freund, bis er im vorigen Jahre in einem öffentlichen Vortrag sich der armen Tagelöhner (nicht Sachseingänger) annahm. Das setzte böses Blut und verursachte einen mächtigen Aufstand. Herr von Thadden-Triegel wandte sich, da das Konsistorium für die Sache wohl kein Ohr haben wollte, an den Kaiser. Daraufhin erfolgte seitens des Konsistoriums die Rüge Rods. —

## Ausland.

**Schweiz.** In der Stadt Freiburg ist zum ersten Male der aus neun Mitgliedern bestehende Gemeinderat nach den gesetzlichen Bestimmungen betr. die Proportional-wahl gewählt worden. Hierbei gelang es den Arbeitern zum ersten Male, eine Vertretung im Gemeinderate zu erringen und zwar in der Person des Genossen Kaufmann Bischoff. Ohne Proportionalwahl wären sie noch lange nicht dazu gekommen. —

— In Kanton Bern sind bei der Volksabstimmung über das neue Zumpgesetz 7000 Stimmen gegeben und nur 4000 Stimmen für das Gesetz abgegeben worden. Damit ist auch der teilweise Zumpzwang gefallen, den der Kantonsrat nach Abschaffung des allgemeinen Zwanges in der Weise geplant hatte, daß die Vorsteher von Erziehungs-, Kranken-, Armen-, Arbeits- und Strafanstalten bei Ausbruch der Blattern das Recht haben sollten, sämtliche Insassen der Anstalten impfen zu lassen. —

**Frankreich.** In der Waffenhausaffäre von Compiègne ist jetzt der 348 Seiten lange Bericht der amtlichen Unter-suchungskommission an den Generalrat erschienen. Der Bericht erklärt, daß die Behörden von allen Vorkommnissen in der Anstalt genau unterrichtet waren, und daß sie die Grundlosigkeit der Beschuldigungen hätten kennen müssen; und dem Seinepräfekten, der den Direktor Robin abgesetzt hat, wird ein Tadel ausgesprochen. Die frommen Leute, welche seinerzeit die Hege gegen Robin einleiteten und seine Absetzung erzwangen, sind einmal wieder die Blamierten.

**Italien.** Es verlautet, Cavallotti werde der Kammer nach ihrem Zusammentritt die Dokumente über den Ordens-handel zwischen Crispi und Cornelius Herz vorlegen. —

**Spanien.** In einer der letzten Cortessitzungen machte der Abgeordnete Baro Enthüllungen über recht nette Zustände in den Irrenanstalten. Herr Baro teilte mit, daß bereits seit einigen Jahren die 240 im Irren-hause zu Cadix untergebrachten Geisteskranken als Nacht-essen täglich zusammen 9 Kilogramm Fleisch und 23 Kilo-gramm Kartoffeln erhalten. Welche Quantität Speise da auf jeden Insassen der betreffenden Anstalt entfällt, ist leicht auszurechnen: auf zehn Personen nicht einmal ein halbes Pfund Fleisch und ein Kilogramm Kartoffeln. — In Malaga soll die Gefängnisdirektion dem Fleisch-lieferanten 13 000 Pesetas schulden. —

**Amerika.** Die Vertreter der amerikanischen Kupfer-produzenten beschlossen in einer am Mittwoch in London abgehaltenen Versammlung, die **Metallverschiffungen auf 60 000 Tonnen jährlich einzuschränken**. Der Vertrag bleibt ein Jahr lang in Kraft. Die europäischen Produzenten erklären sich bereit, die Förderung um unge-fähr 7 Prozent jährlich zu verringern. Der Zweck ist natürlich die Ausbeutung des Publikums durch die erwartete kolossale Preissteigerung, ähnlich wie beim Petroleum. —

## Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

\* Ueber die **Buchdruckerlöhne** schreibt der Korre-spondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer, daß die Löhne bis 40 Mark, von denen jüngst im Reichs-tage die Rede war, die in vielen anderen Gewerben in gleicher Weise seltenen Einzelfällen doch auch vorkommen, lieber gänzlich außer Betracht bleiben. Wir Buchdrucker-spüren längst, welche Zugkraft im Publikum die Ueber-schätzungen ausüben und nachdem die Arbeitslosigkeit, wie Abg. Hebel am 6. Mai bemerkte, im Buchdrucker-gewerbe den höchsten Grad von allen Gewerben erreicht hat, müssen wir wünschen, nicht noch mehr durch die Legende von den hohen Löhnen in die Tinte zu geraten. Die letzte Verbands-statistik führt ja ein hübsches Kontingent von Buchdrucker-gehilfen an, deren Löhne weit unter 20 Mark betragen und ebenfalls bis auf 10 und 12 Mark, ja noch mehr heruntergehen, bei nicht kürzerer Arbeitszeit als die der Schuhmacher ist. Die Buchdrucker-eigener in Rheinland-Westfalen haben nachträglich ihrerseits eine Lohnstatistik aufgearbeitet und 20 Prozent Gehilfen mit Löhnen von unter 18 Mark ermittelt. —

\* Durch Vermittlung des Herrn Stadtsyndikus Dentke ist soeben der Streik auf den **Walmersollfabriken** in Harburg (vormals Heins u. Asbed) beigelegt worden. Die Arbeiter erhalten eine Aufbesserung von 20 Pfennig pro Tag. —





Vom Reichstag verlangt der Herr Kommerzienrat:

Ein hoher Reichstag wolle im Interesse von mindestens 100 000 Handwerksmeistern in Deutschland...

Und was versteht der Herr Kommerzienrat Seiler unter den „natürlichen Rechten der Handwerker“?

Auf diese Frage geben Antwort drei Preislisten für das Sommerhalbjahr 1895, die der alleinige Inhaber der Firma F. A. Seiler in Dessau an seine „40 000 Kunden“ in eingeschriebenen Briefen zur Verfügung bringt...

Obwohl zur Täuschung des Publikums allen drei Preislisten in großer Schrift die Bemerkung: Preise in Mark pro Meter netto gegen Barzahlung, aufgedruckt ist, unterscheiden sie sich von einander ganz wesentlich in den Preisnotierungen...

Inliegend 3 Preislisten mit Verkaufspreisen.

Table with 3 columns: bei Tuch und Buckskins, bei leinenen und baumwollenen Stoffen, and Verdienst pro Meter. It lists prices for different quality levels (1, 2, 3 stars).

Beim Verkauf können Sie nach Belieben eine von diesen Listen verwenden. Ihnen berechne ich die Preise nicht nach diesen Listen, sondern rein netto.

Die Differenzen in den Preisnotierungen ziehen sich durch die ganzen ca. 1500 Stoffnummern enthaltenden Listen. Ein Stoff, der beispielsweise in der einen Liste mit 6 Mk. ausgezeichnet ist, kostet nach der zweiten 7 Mk., nach der dritten 8 Mk.

Der Herr Kommerzienrat, der es seinen „40 000 Schneiderkunden“ freistellt, nach Belieben eine von den drei Preislisten ihren Privatkunden gegenüber zu benutzen, setzt also gewissermaßen eine Prämie aus auf die Fertigkeit und unmoralische Fähigkeit, das Publikum hinter sich zu führen...

In der That, ein sonderbarer Ketter des Handwerks, dieser Herr Kommerzienrat Seiler, dessen Geschäftsgebahren ein eigenartiges Schlaglicht wirft auf die Zustände im Schneidergewerbe. Wenn dieses sich nicht auf andere Art der Konkurrenz der Großbetriebe zu erwehren vermag, als nach der Methode des Kommerzienrats Seiler, so ist es unrettbar dem Untergange geweiht.

Neueste Nachrichten.

Petersburg. Bei einem Brande in West-Itowel wurden 1500 Häuser vernichtet. Drei Viertel der Stadt sind zerstört. Die Zahl der Opfer wird auf 20 abgegrenzt. Die Bewohner lagern auf freiem Felde. Auch die Stadt Kobryn steht in Flammen.

Verste, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Arbeiterturnerbund. Der Bundesvorstand hat, laut des in Gera gefassten Beschlusses, den Bundesturntag für den 1. und 2. Pfingstfeiertag nach Magdeburg einberufen. Die Tagesordnung ist vorläufig wie folgt festgesetzt: 1. Bericht des Bundesvorstandes...

- der Kontrolleure (Berichterstatter: Mary-Dresden und Robed-Gera); 4. Vorträge zum Staat (Referent: Fuchs-Dant 6. Wilhelmshaven); 5. Die finanzielle Unterstützung bei Unfällen (Referent: Lungwitz-Dresden); 6. Die Stellung des Bundes zum Preisstürzen (Referent: Kied-Rathenow); 7. Neuwahlen; 8. Allgemeine Anträge und 9. Berichtsbeneh.

Dienstag, den 21. Mai: Gemischter Chor „Hoffnung.“ Übungsstunde jeden Dienstag abends 8 Uhr in Balzer's Restaurant, Klosterbergstr. 5. Erster Eubenburger Athleten-Club. Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Übungsstunde. Naturheilverein Budau. Abends 8 Uhr vierteljährliche Mitg'lieder-Besammlung im „Thalia-Saal“ (oberes Zimmer).

Briefkasten.

\* C. Sch. Ist schon besorgt.

Wasserstände.

Table with columns for locations (Moldau, Eger, Iser, Elbe) and dates (16. Mai, 17. Mai, 18. Mai). It shows water levels and changes for various rivers.

Sieben erschienen:

Umsturz u. Sozialdemokratie. Heft 3.

Zweite Beratung der Umsturz-Vorlage nach dem stenographischen Bericht.

Preis 10 Pfennig.

Zugleich machen wir hiermit bekannt, daß die Hefte 1 und 2 zum Preise von à 15 Pfennig ebenfalls noch am Lager sind. Die Buchhandlung der Volksstimme.

Erste Wiener Volksbuchhandlung (Ignaz Brand) Wien, VI/L, Gumpendorferstraße 3. Sieben erschien: Die Arbeiterin im Kampf ums Dasein. Von Adelheid Popp. 32 Seiten Groß-Oktav. In Umschlag geheftet. Preis 20 Pfennig.

Billig! Billig! Billig! Grosse Posten Sofas und Plüschgarnituren, sowie diverse u. Aufbaum-Möbel in jeder Auswahl sofort billig zu verkaufen. Auch für Wiederverkäufer passend. A. Mook's Möbelfabrik u. -Handlung Berlinerstraße 30.

Kinderwagen, Leiterwagen, Korb-, Feder-, Seiler- u. Bürstenwaren jeder Art empfangt stets zu den billigsten Preisen das Korbwaren-Geschäft von A. Küstermann Feldstraße 65.

Kinder-Anzüge in überraschender Auswahl von 1.50 an bis zu den elegantesten im Ausverkauf Johannisfahrstraße 3. Großes Arbeiter-Garderoben-Lager.

Ein paar Betten u. dazügl. Halbbaunen sollen f. ganz bill. Preis sofort abg. werden. bei ein. d. Kinderwagen-Verkaufsstelle 2 I. L. Verderch. 198 Als Hebamme empfängt sich Frau Holz, Annafstraße 15. 195

Wertmarken des Neufährer Konjunkturvereins werden in Zahlung genommen. 159 Paul Rüssow, Schmiedemstr., Gröbenmstr. 7, Ede Thranberg

Die über Eubene geführte Dampfmaschine 857 Volks-Brausebäder vereinigt sich mit einig. Jellen hierin einigentlich und ist für ein nicht nur Gesundlich und Gesund, sondern alle Tage zum Profit von 10 Pfg.

zu verkaufen. Einzigartig empfangt in meine Korbwaren-Fabrik, von L. Witten, Str. und Korbwaren zum bill. Verkauf. Meine Korbwaren sind gezeichnet von mehren 8 Uhr bis abends 9 Uhr. Sonntags von 7-1 Uhr. E. Seebach, Gr. Schulstr. 4.

853 Donnerstag, den 23. Mai cr. (am Himmelfahrtstage) im Garten des Civioli, Kaiserstr. 35a Grosses Gesangs-Konzert des Magdeburger Arbeiter-Gesangsvereins. Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pfg.

Cartoffel-Lager Bückau, Neust. 12. Ruder . . . 5 Str. 30 Pf., Str. 3.50 Magnum Bohnum, 5 . . . 25 . . . 2.50 Blagrote . . . 5 . . . 22 . . . 2.25 Imperator . . . 5 . . . 18 . . . 2.00

Quittung. Für Parteizwecke gingen ein: M. A. G. 3 M. Uebertrag vom Civioli-Konzert des Arbeitervereins Freundschaft, Ruffstr. 5 M für ein nicht bezahltes Pferdeloos 1 M. Der Vertrauensmann.

Standesamt. Magdeburg, den 18. Mai. Aufgebote: Bismarckwäcker beim Train-Depot 4. M. H. August Schröder hier mit Maria Kiegl in Halberstadt. Müller Hermann Wörde in Troffe mit Ida Diermeier hier. Gerner u. Kaufmann Wilh. Jul. Duo Jäger in Eubenburg mit Bertha Charl. Becke in Eubenburg. Rechtsam.

Geburten: Oswald, E. des Tüchlers Wilhelm Egid. Anwal, E. des Lehrers Wilhelm Demath. Charlotte, E. des Kaufmanns Wilhelm Plagemann. Helene, E. Sohlens und Lebermeiers Hermann Löffler, E. des Uhrmachers Ferdin. Hauffen. Gertraud, E. des Ingenieurs Hugo Rausch. Gertr., E. des Kaufmanns Gustav Eubene. Neustadt, den 17. Mai 1895. Aufgebote: Schneider Karl Otto Bittel mit Anna Friederike Heffmann.

Geburten: Ernst, E. des Kaufm. Karl Klein. Margarete, E. des Feuerwehrtüchlers Wilh. Mewes. Gustav, E. des Arb. Gustav Rühl. Reinhold, E. des Milchhändlers Eduard Kausch. Gertraud, E. des Pferdehändl. Heinrich Gönke. Gertraud, E. des Postassistenten Althold. Margarete, E. des Schlossers Albert Nauendorf. Hermann, E. des Stimmensetzers Hermann Jecht.

Todesfälle: Hermann, E. des Gelbziegers Friedrich Schmidt, 1 J. 3 M. 28 T. Arbeiter Wilhelm Jäncke, 69 J. 8 M. 14 T. Eubenburg, den 17. Mai 1895.

Geburten: Erna, E. des Schlossers Otto Heinemann. Ernst und Karl, Zwillingkinder des Eisenbahn-Lokomotivführers Friedrich Stolke. Totgeburt: Eine T. des Schlossers Otto Heinemann. Am 18. Mai. Aufgebote: Robelischer Karl August Wärfel von hier mit Hermine Ottilie Bollmar in Magdeburg-Wilhelmsstadt. Geburten: Hedwig, E. des Gelbziegers Gottfried Dienemann. Eubenburg, den 18. Mai 1895.

Cheteliefungen: Buchhändler Friedrich Wilh. Adolf Böhm mit Johanne Marie Emilie Baran hier. Kaufmann und Fabrikant Max Wilhelm Emil Georg Blauer mit Clara Agnes Hedwig Robert hier. Maschinenmeister Joseph Schmidt hier mit Hermine Wilhelmine Hopfrod in Gr.-Dietrichleben. Geburten: Erna, E. des Kaufm. und Fabrikbesizers Hans Jordan. Ernst, E. des Schlossers August Lämme. Helene, E. des Arb. Friedrich Kausch. Todesfälle: Johanne geb. Krüger, Witwe des Eisenarbeiters Christoph Frick, 76 J. 10 M. 6 T. Luise, unehelich, 3 J. 8 M. 14 T.

Jubiläums- 25. Ausgabe. Sieben erschien die fünfundzwanzigste Auflage von August Bebel: Die Frau u. der Sozialismus Heft-Ausgabe. Komplet in 10 Heften à 20 Pfennig. - Zu beziehen durch alle Kolportage.

Das Neueste für Damen! Dieses Garderobe wird chemisch gereinigt, Kost 150 M., Kost 100 M. Jedes, bis zu den allerfeinsten, gereinigt à Kost 50, 60, 75 J. Jedes Garderobe wird besonders billig gereinigt. Kleid gefärbt in allen Farben, auch nach Probe, 150 M., Kost 100 M. Dieses Garderobe wird hier und naturll gereinigt, das feinste Reinigen 80 J. Kost 100 M. Zerlegte Kleider zum Wenden oder Wenden werden auf neu appretiert Kost von 25 bis 50 J. L. Bansleben Verkauft: Schildergasse 2 und 3. Laden: Ködigschloßstraße 17.

779 Homöopathie! Ein langjährige Erfahrung und tägliche Tätigkeiten bei dem in ganz Deutschland rühmlich bekannten Dr. med. Volbeding, Homöopath in Dessau, haben mich in den Stand, ich meine Kranken heilen zu können, die nur bei der besten homöopathischen Medizin als hoffnungslos betrachtet werden. Die Heilung erfolgt auch scheinlich und viele von zu hiesigen Punkte aus ganz großer Krankheitsdauer erlitten. Ansuchen sind täglich, für Besuche auch außer den auf meinen Besuche entgegen.